Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in **Posen** bei der Expedition
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief.,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in **Gnesen** bei S. Chraplewski,
in **Meseritz** bei Ph. Matthias,
in **Wreschen** bei J. Jadesohn
u. b. d. Inserat.-Annahmestellen
von G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse
und „Invalidendank."

Nr. 721

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 15. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 30 Pf., in der **Abendausgabe 30 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Abendausgabe** bis **11 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 14. Okt. Der Kaiser hat den vortragenden Rath im Reichspostamt, Geheimen Postrath Pressel in Berlin zum Geheimen Oberpostrath, den ständigen Hülfsarbeiter im Reichs-Postamt, Geheimen Postrath Kobelt in Berlin zum vortragenden Rath im Reichspostamt, sowie den Oberpostrath Dehn in Köslin, und die Posträthe Hoffmann in Schwerin (Mecklenburg), Knauf in Metz, Tasche in Kiel und Hubert in Posen zu Oberpostdirektoren ernannt.

Der König hat den Hof- und Domprediger, Ober-Konsistorial-Rath Bayer zum Geheimen Oberregierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie den bisherigen Oberlehrer am Gymnasium zu Konitz Dr. Stuhrmann zum Gymnasial-Direktor ernannt.

Dem Thierarzt Kayser zu Pr. Stargard ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle des Kreises Pr. Stargard definitiv verliehen worden.

Dem Bildhauer Otto Lessing, Mitglied der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Dem Gymnasialdirektor Dr. Stuhrmann ist das Direktorat des Gymnasiums zu Deutsch-Krone übertragen worden. — Am Schullehrer-Seminar zu Proskau ist der kommissarische Hülfslehrer, Schulamtskandidat Dr. Kreisel definitiv als Hülfslehrer angestellt worden. — Der praktische Arzt Dr. Holzhausen in Alsleben ist zum Kreis-Wundarzt des Mansfelder Seekreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Alsleben, ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Im Tone väterlichen Wohlwollens mahnt der „Reichsanzeiger", die neuerdings in der Presse sich mehrenden Betrachtungen über die Personen höherer Offiziere und Beamten, verbunden mit Vermuthungen über deren fernere dienstliche Verwendung, fortan ruhen zu lassen. Der „Reichsanzeiger" behandelt diese Betrachtungen merkwürdig ungleich. Er sagt, daß „die überwiegende Mehrzahl solcher Auslassungen sich unschwer als auf Erfindung oder mehr oder weniger geschickter Kombination beruhend erkennen läßt." Wenn diese Charakteristik von der „überwiegenden Mehrzahl" gilt, so drängt sich die Frage auf, ob nach der Meinung des doch gewiß unterrichteten Urhebers der Notiz im „Reichsanzeiger" die Minderheit der besprochenen Personalmeldungen etwa als zutreffend zu erachten ist. Der „Reichsanzeiger" sagt dann ferner, daß die Regierung, wenn sie sich darauf beschränken wollte, die bezüglichen Thatsachen richtig zu stellen, Gefahr laufen würde, „der weiteren Diskussion von Verhältnissen, die ihrer Natur nach eine öffentliche Behandlung ohne Schädigung dienstlicher und staatlicher Interessen nicht ertragen, Vorschub zu leisten." Auch das kann kaum anders verstanden werden, als daß Verhältnisse vorhanden sind, die zu Meinungsgegensätzen geführt haben, und von denen nur festgestellt wird, daß ihre öffentliche Erörterung ungeeignet sei, nicht aber, daß sie über jeder Erörterung stehen. Wir erfahren aus dem hochoffiziösen Artikel natürlich nicht, auf welche Thatsachen oder Meinungsverschiedenheiten hingewiesen wird, und ob außer den Gerüchten von einer Walderseekrise noch andere Personalfragen der jüngsten Zeit getroffen werden sollen. Auffallend ist es unter allen Umständen, daß der „Reichsanzeiger", wenn die umlaufenden Gerüchte falsch sind, nicht rundweg und deutlich sagt, daß sie es sind. Viel kürzer, als es in dem Aufklärungsversuche des amtlichen Organs geschieht, hätte sich aussprechen lassen, daß die Stellung keines einzigen höheren Offiziers oder Beamten in diesem Augenblick bedroht ist. Aber eine solche Erklärung wird uns, wie gesagt, nicht gegeben.

— — Die Konservativen sind plötzlich ganz wunderlich gereizt über Herrn Miquel. Die „Kreuzzeitung" behauptet, daß nur der Finanzminister die Schuld an dem geringen Erfolge der neuen Anleihen habe, und sie stellt es so dar, als habe der Schatzsekretär vor dem Versuch mit den dreiprozentigen Konsols gewarnt, aber nur, um von Herrn Miquel überstimmt zu werden. Die Mittheilungen der „Kreuzztg." machen ganz den Eindruck, indirekt auf Herrn v. Maltzahn zurückzuführen. Es muß danach in Regierungskreisen keine sehr angenehmen Auseinandersetzungen über die Folgen des neuen Anleihe-Experiments gegeben haben. Noch ärgerlicher fast als der Ton der „Kreuzzeitung" gegen Herrn Miquel ist der, den die „N. A. Ztg." heute gegen den Finanzminister anstimmt. Dies Blatt gerirt sich ja neuerdings gern als konservatives Parteiorgan, und so ist es wohl auch die konservative und nicht die pseudooffiziöse Seele, die aus den Vorwürfen gegen die Methode der Nachrichtenverbreitung des Finanzministeriums spricht. Die „N. A. Z." orakelt allerlei über die Widersprüche in den Nachrichten betreffend die Steuerreformvorlagen, und sie befürchtet „parlamentarische Konsequenzen, deren Eintreten heute kaum übersehen werden kann, die jedoch jedenfalls nicht zu den erwünschten gehören möchten." Dunkel ist der Rede Sinn, und wir haben auch keinen Beruf dies Dunkel aufzuhellen. Aber wie viel oder wie wenig Verstand in der Bemerkung der „N. A. Z." liegen mag, ungewöhnlich jedenfalls bleibt es, daß in solcher Weise eine Unzufriedenheit mit dem Finanzminister, deren Träger sich im Hintergrunde halten, und deren Gründe einstweilen unbekannt sind, zum Ausdruck kommt. Sollten etwa plötzlich die Konservativen ein Haar in der Steuerreform finden, nachdem diese auf der Deklarationspflicht beruhen soll? Eine Ausnahme von der Deklarationspflicht für die Landwirthschaft zu machen, wie Fürst Bismarck es seinerzeit verlangt hatte, wird Herrn Miquel natürlich nicht beifallen, und Herrn v. Caprivi freilich auch nicht.

— Wie man der „B. B. Z." meldet, wird der Kaiser bei Eröffnung des preußischen Landtags eine hochbedeutsame Thronrede verlesen, welche auf die Ziele der kaiserlichen Politik in Steuer-, Wirthschafts- und anderen Fragen von aktueller Wichtigkeit hinweisen wird.

— Major v. Wißmann dürfte noch im Laufe dieses Monats nach Ostafrika abreisen. Der Besuch in Varzin, von dem in mehreren Zeitungen die Rede war, hat noch nicht stattgefunden, doch wird Wißmann vor seiner Abreise noch den Fürsten Bismarck aufsuchen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag,** 14. Okt. Der böhmische Landtag wurde heute eröffnet. Das Exekutiv-Komite der deutschen Abgeordneten hielt gestern Abend eine Sitzung ab, um die Anträge zu berathen, welche heute der Versammlung der deutschen Abgeordneten des Landtags vorgelegt werden sollen. Der Klub der Altczechen hat beschlossen, vorläufig die Berathung über die Regierungsvorlage, betreffend die Zweitheilung des Laudeskulturraths fortzusetzen. Die jungczechischen Abgeordneten haben sich dahin entschieden, die Haltung der Altczechen bezüglich des Ausgleiches abzuwarten.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Riemann II, Hauptm. vom großen Generalstabe, zum Generalstabe des V. Armeekorps versetzt; Lange, Sek.-Lieut. von der Reserve des Niederschles. Train-Batls. Nr. 5, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Batl., im aktiven Heer, und zwar als Sek.-Lieut. mit einem Patent vom 1. Januar d. J. bei dem genannten Batl. angestellt: der Zeug-Lieut. Encke vom Art.-Depot in Posen zum Zeug-Prem.-Lieut. befördert; Kämmerer, Zeugfeldwebel von der 1. Art.-Depot-Insp., zum Zeug-Lieut. befördert. — Hackenberg, Sek.-Lieut. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 mit Pension der Abschied bewilligt.

Aus dem Gerichtssaal.

—i. **Gnesen,** 14. Okt. [Schwurgericht. Mordprozeß Schmidt.] Um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. eröffnet Landgerichtsdirektor Reichel wieder die Sitzung. Der Gendarm, welcher inzwischen zurückgekehrt ist, meldet, daß er die Zeugen nicht ausfindig machen konnte. Da auf diese Zeugen verzichtet wird, so verliest zunächst der Vorsitzende die Schuldfragen, worauf der Erste Staatsanwalt Zähle das Wort erhielt. In seiner etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden dauernden Rede weist er insbesondere darauf hin, daß der Angeklagte zwar im Auslande wohne und die That dort begangen habe, daß er aber in Deutschland festgenommen wurde, daher auch hier das Urtheil über ihn gesprochen werden kann. Er hebt ferner hervor, daß kein anderer als der Angeklagte den Fieber ermordet hat, welches er aus der Beweisaufnahme folgere. Der Angeklagte ging darauf aus, den Verblichenen des Geldes und seiner Werthsachen zu berauben. Zu diesem Behufe lockte er ihn an eine abgelegene Stelle, wo er ihn mit einem Messer und einem Steine tödtete und ihn alsdann beraubte. Er beantragte, die an die Geschworenen gestellten vier Schuldfragen zu bejahen, insbesondere, daß der Angeklagte den Mord mit Ueberlegung ausgeführt habe. Der Vertheidiger ersuchte um Freisprechung, da nicht bewiesen sei, daß der Angeklagte die That begangen habe. Der Vorsitzende belehrt alsdann die Geschworenen über die einzelnen an sie gerichteten Fragen. Gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Gegen $7\frac{1}{4}$ Uhr verkündete der Obmann der Geschworenen den Spruch derselben, wonach sie die an sie gerichteten vier Fragen bejahten. Der Angeklagte wurde hierauf, wie wir bereits telegraphisch gemeldet haben, zum Tode verurtheilt. Gleichzeitig wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Der Angeklagte, welcher von der Verhandlung erschöpft schien, nahm das Todesurtheil mit zusammengelegten Händen ruhig entgegen. Er wurde gefesselt und in das Gefängniß abgeführt.

Vermischtes.

† **Professor Robert Koch** hat die Versuche, die er mit dem von ihm gefundenen, aber noch nicht mitgetheilten Heilmittel gegen die Schwindsucht an Kranken in der Charité vor Kurzem unternommen hat, wieder eingestellt. Welche Ergebnisse diese Versuche zu der mit allgemeiner Spannung erwarteten Lösung der Schwindsuchtsfrage gehabt haben, darüber ist bei dem strengen Geheimniß, mit welchem dieses Forschungsstadium umgeben ist, Zuverlässiges nicht zu erfahren. Es heißt, daß die Versuchsreihe noch nicht abgeschlossen ist und daß Prof. Koch die Absicht habe, sie behufs Gewinnung eines vielseitigen Materials an einer anderen Krankenanstalt fortzusetzen. Die endgiltige Entscheidung der Frage, ob die Lungenschwindsucht beim Menschen heilbar sei, scheint sonach noch nicht so nahe bevorzustehen, wie vielfach schon gehofft und gewünscht wurde.

† **Hermann Zeitung**, das in Hamburg verladene Frachtstück, dessen unbeschädigte Ankunft in London etwas vorschnell gemeldet worden, hat, wie nachträglich gemeldet wird, unterwegs Havarie erlitten. Ueber sein Mißgeschick wird dem „W. Extrablatt" telegraphisch berichtet: „Hermann Zeitung schloß kürzlich mit einem Engländer eine Wette auf 500 M. ab, er werde von Berlin in einer Kiste nach London reisen. Die Reise fand wohl statt, aber als Zeitung nach der Ankunft des Dampfers in London der Kiste entstieg, machte er die unliebsame Entdeckung, daß sein Begleiter, der ihn in die Kiste verpackt hatte, sammt seinen Sachen spurlos verschwunden war. Da Zeitung obendrein die gewonnenen 500 M. nicht erhielt, fand er sich in London nahezu mittellos und will sich hier mit seiner Kiste gleichfalls sehen lassen." — Dies an die typischen Beraubungen gewisser reisenden Primadonnen erinnernde „Unglück" wird den Bestohlenen wohl nicht sehr schwer treffen. Hier nimmt man an, daß die Bagage des Kistenreisenden von Berlin aus keine Ueberfracht erreicht haben kann, ein Urtheil, welches allerdings das Gewicht der Reklame nicht in Betracht zieht.

Lokales.

Posen, den 15. Oktober.

* **Im Verein junger Kaufleute** hat gestern Abend Herr Professor Scherer aus München einen interessanten Vortrag über: „J. Viktor von Scheffel und seine Dichtungen" gehalten, dem wir Folgendes entnehmen: Im März 1853 erschien im Verlage der Metzlerschen Buchhandlung in Stuttgart der „Trompeter von Säckingen". Es war dies ein unscheinbares Büchlein in Papiereinband, aber ein jugendfrisches Gedicht. Trotzdem schwieg die Kritik es todt; das große Publikum ignorirte es, und nur Wenige hatten ihre Freude daran, es für einen Nachzügler der Romantik haltend. Anderthalb Jahre später erschien von demselben Verfasser, von Joseph Viktor Scheffel nämlich, „Ekkehard, eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert". Auch den Werth dieses Buches erkannten nur Wenige, die nun anfingen, sich für seinen Verfasser zu interessiren. Scheffel wurde am 16. Februar 1826 zu Karlsruhe als der Sohn eines Majors und Oberbauraths geboren. Auch auf ihn kann Goethes Wort angewendet werden: „Vom Vater hab' ich die Statur, des Lebens ernstes Führen, vom Mütterchen die Frohnatur und Lust zum Fabuliren". Schon früh wurde in dem Knaben der Sinn für landschaftliche Schönheiten geweckt, und dessen Lieblingswunsch war, Maler zu werden. Da sein Vater kein Verständniß für seine Neigung hatte, entschloß er sich nur widerwillig, Jura zu studiren. Im Alter von 17 Jahren bezog er 1843 die Universität. In München, Heidelberg und Berlin studirte er ohne besonderes Behagen die Rechtswissenschaft:

„Römisch Recht, gedenk' ich deiner,
Liegt's wie Alpdruck auf dem Herzen,
Liegt's wie Mühlstein mir im Magen,
Ist der Kopf wie brettvernagelt!"

läßt er den in Heidelberg studirenden Jung Werner gewiß im Nachklang seiner eigenen Eindrücke seufzend ausrufen. Schon damals machte er Verse. Er hielt aber später von seinen Jugend-Gedichten nichts, sondern nannte sie „Schmachtfetzen", obgleich das bekannte „Behüt' Dich Gott" sich unter ihnen befand. Kunstgeschichte und Alterthumskunde zogen ihn mehr an als das unbefriedigende Fachstudium, das er 1847 mit dem juristischen Doktorexamen abschloß. Er trat nun in den badischen Justizdienst. Seinem Fleiß und Talent wurde hier das höchste Lob gespendet. Doch hielt er es in der ihm keineswegs zusagenden Stellung nur kurze Zeit aus. 1852 gab er dieselbe auf und ging nach Italien, um sich der Malerei zu widmen. Seine Freunde brachten ihn dort aber bald zu der Einsicht, daß er mehr Dichter als Maler sei. Unter dem warmen Himmel des Südens entstand in der Zeit vom März bis Mai 1853 auf Capri Scheffels jugendfrischer „Sang vom Oberrhein", „Der Trompeter von Säckingen": ein echt deutsches Lied, aus dem Geiste deutscher Vergangenheit herausgeboren und dieselbe treu wiederspiegelnd. Die Charaktere im „Trompeter" sind mehr skizzirt als ausgeführt, aber doch scharf ausgeprägt. Trotz der ihm anhaftenden Fehler ist der „Trompeter" eine liebenswürdige Dichtung, die im Laufe der Zeit viele Auflagen erlebt hat, illustrirt, ja sogar in Musik gesetzt wurde, was aber besser unterblieben wäre. Als man Scheffel in einer Gesellschaft davon Mittheilung machte, daß der Trompeter als Vorwurf zu einer Oper gedient hat, antwortete der Dichter schlagfertig:

„Es ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß bei den Rosen gleich die Dornen stehn,
Und was Viktor Scheffel hat gedichtet,
Viktor Neßler singen läßt und krähn."

Nur mit Mühe hatte er für diese Dichtung, welche er seinen Eltern zugeeignet hat, einen Verleger gefunden. Nach seiner Heimkehr aus dem sonnigen Süden lebte Scheffel in Heidelberg in einem Freundeskreise, dessen Seele der Historiker Häusser war, in einem Kreise, der

„Den Mittwoch in den Donnerstag zu längern
Bei gold'nem Rheinwein oft beflissen war."

In dem „Engeren", wie der joviale Freundeskreis sich nannte, wurde manches Lied Scheffels gesungen, das in dieser Zeit entstand und dann rasch im Studentenmund weiter erklang; erst 1865 wand er darans einen Strauß, den jetzt ganz Deutschland unter dem Titel „Gaudeamus" kennt und liebt. In den Jahren 1854 und 1855 entstand auch der Plan zu Scheffels großem Roman „Ekkehard". Derselbe ist ein Meisterwerk des romantischen Realismus. Die Handlung ist hier in echte Poesie umgesetzt; Stil und Sprache sind kräftig und energisch und doch voll Anmuth und Duft. Zunächst bot Scheffel dieses Werk dem Buchhändler Metzler an; dieser lehnte jedoch ab, dasselbe zu verlegen, weil er mit dem „Trompeter" kein „sonderliches" Geschäft gemacht hatte. Der Dichter verkaufte nun seinen „Ekkehard" an die Romanbibliothek auf die Dauer von 10 Jahren; diese wurde aber bald darauf bankerott, und der Verlag des Scheffelschen Romans ging auf Janke in Berlin über. Den Winter 1856/57 verlebte Scheffel in München in einem Kreise von Dichtern, geistvollen Gelehrten und mit seiner schönen Schwester Marie, die hier leider zu früh starb. Hier entstand die Novelle „Hugideo", eine alte Geschichte, wie sie der Verfasser nennt. Im Jahre darauf finden wir Scheffel als Bibliothekar in Donau-Eschingen, an der Novelle „Junigerus, Geschichte eines Kreuzfahrers" arbeitend, welches Werk jedoch erst 1866 vollendet wurde. 1859 hielt er sich längere Zeit in Thüringen, be-

sonders auf der Wartburg auf. Diese Zeit hat eine reiche lyrische und lyrisch-epische Ausbeute geliefert. Nachdem er in der Schweiz von einer nervösen Reizbarkeit Genesung gesucht und gefunden hatte, kehrte er nach Karlsruhe in das elterliche Haus zurück. 1864 gab er das Werk „Frau Aventiure" heraus und gründete sich einen Hausstand. Im Jahre darauf endlich sammelte er seine Gedichte, von denen schon viele in ganz Deutschland gesungen wurden, und gab sie unter dem Titel „Gaudeamus" heraus. Nur schwer entschloß er sich dazu, weil er glaubte, durch seine feucht-fröhlichen Burschenlieder in den Ruf eines Kneipgenies zu kommen, was er aber nie gewesen. Diese Liedersammlung legte den Grund zu der Popularität Scheffels. 1869 erschienen die „Bergpsalmen", und 1877 gab er die „Waldeinsamkeit" heraus. Nachdem er sich von seiner Frau getrennt hatte, weil sich die beiden Ehegatten nicht verstanden, wurde er immer reizbarer und verbitterter. 1871 bezog er mit seinem Sohne Viktor seine Villa Seehalde am Bodensee in Radolfszell in derselben Gegend, die uns durch seinen Ekkehard nahegerückt ist, mit dem Blick auf den Hohentwiel. An seinem fünfzigsten Geburtstage, 16. Februar 1876, wurde ihm eine Huldigung aus allen Theilen Deutschlands zu Theil, wie kaum je einem anderen Dichter; auch wurde er in den erblichen Adelstand erhoben. Die Annahme des Adelsbriefes ist ihm jedoch vielfach verdacht worden. Im Jahre 1885 kam er nach Berlin, um seinen Sohn als Avantageur bei den zweiten Garde-Ulanen einzuführen. Dann zog er nach Heidelberg, wo er seinen 60. Geburtstag verlebte, an welchem ihm das Ehrenbürgerrecht von Heidelberg verliehen wurde. Sein Lied „Nun grüß Dich Gott, alt Heidelberg" wurde sein Schwanengesang. Er siedelte nach Karlsruhe über, wo er im elterlichen Hause am 9. April 1886, mit seiner Frau versöhnt, starb. Die Stadt veranstaltete ihm ein großartiges Geleite zur Ruhestätte. Scheffel hat zahlreiche Epigonen gehabt, die ihn aber alle nicht erreicht haben. Er ist, wenn nicht der größte, so doch der populärste Dichter der Jetztzeit. An Popularität kommen ihm nur noch Schiller und Heine gleich.

* **Ein Menschenauflauf** entstand gestern Abend in der Ziegenstraße dadurch, daß dort ein Arbeiter einen Knaben mißhandelte und ruhestörenden Lärm verübte.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Abend ist eine Arbeiterin von hier in Haft genommen worden, weil dieselbe am 13. d. M. einer an der Großen Gerberstraße wohnhaften Arbeiterfrau aus ihrer Wohnung einem Mantel und ein Hemd gestohlen hat. — Ein Arbeiter aus Posen ist gestern Abend zur Haft gebracht worden, weil derselbe in einen an der Judenstraße belegenen Grundstücke den Wäscheboden erbrochen hat und dort eingestiegen war, offenbar in der Absicht, hier einen Wäschediebstahl zu verüben.

* **Aus dem Polizeibericht.** Nach dem Polizeigewahrsam geschafft: ein Schulknabe wegen Belästigung des Publikums auf dem Wilhelmsplatz. — Sistirt: eine Obsthändlerin wegen des Verdachts, einen Diebstahl verübt zu haben. — Nach der Diakonissen-Kranken-Anstalt geschafft: ein vom Säuferwahnsinn befallener Arbeiter vom Königsplatz. — Verloren: ein rothseidenes Kopftuch auf dem Wege von der Neuen- nach der Wilhelmstraße; ein silbernes Ketten-Armband mit silbernem Herz vom Wilhelmsplatze nach der Wilhelmstraße und ein Zweihundertmarkschein von der Breslauer- nach der Taubenstraße. — Zugelaufen: ein Windhund Obere Mühlenstraße Nr. 9 und eine kleine gelbe Stubenhündin.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 14. Okt. Die „Köln. Volksztg." meldet: Am 17. Oktober findet in Köln die Generalversammlung des westdeutschen Feinblechverbandes statt, in welcher der von fast sämmtlichen Werken der Siegener Gruppe des Verbandes unterstützte Antrag auf Auflösung des Verbandes verhandelt werden soll. Der Beschluß zur Auflösung, wozu nur eine einfache Mehrheit erforderlich ist, gilt für nahezu sicher.

** **Dortmund,** 14. Okt. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge ermäßigte der westdeutsche Feinblech-Verband den Grundpreis für Nr. 1—9 auf 150 Mk., für Nr. 10—26 auf 165 Mk. per Tonne ab Werk.

** **Wien,** 14. Okt. Nach verschiedenen Mittheilungen soll im Monat November in Paris die Konstituirung einer Bank für internationale Staatstitres stattfinden. Das Kapital soll 80 Millionen Franks betragen, die Eintragung zunächst 20 Prozent. An der Gründung betheiligt ist: die Länderbank, auch die ottomanische Bank und französische Bankinstitute. Die neue Bank hat den Zweck, sich mit Ausgabe von Obligationen zu befassen, die durch Staatstitres gedeckt sind.

** **Belgrad,** 14. Okt. Die September-Einnahmen aus dem Tabak-Monopol beliefen sich auf 624 337 Frcs. gegen 518 537 Frcs. im Vorjahre. — Die Einnahmen pro September aus dem Salz-Monopol betrugen 347 181 Frcs.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 15. Oktober.

Roggen 8,25—8,50 M., Weizen 9—9,20 M., Gerste 7—7,25 M., Hafer 7 M., Erbsen 7—7,50 M., Blaue Lupine 4—4,50 M. Außer mehreren kleinen Angeboten standen 12 größere Wagenladungen Stroh zum Verkauf; das Schock 18—19,50 M. Einzelne Bunde 35—40 Pf. Heu der Zentner 1,70—2,25 M. Kartoffeln, reichlich zugeführt, der Ztr. 1,70—1,80 M. Die Mandel Weißkohl, schöne, große und feste Köpfe, 60—70 Pf. Auf dem Neuen Markt standen nur einige Wagen mit Aepfeln und Birnen zum Verkauf. Die Tonne Aepfel 1,50—2,25 M. Die Tonne Birnen 1,80—2,75 M. Die Tonne kleine Feldbirnen 1—1,10 M. Porzellan und lackirtes Blechgeschirr hatte noch geringeren Umsatz. — Nicht groß war das Angebot auf dem Alten Markt. Die Mandel Eier 80 Pf. Ein Pfund Tischbutter 1—1,20 M., Koch- und Backbutter 90 Pf. bis 1 M. Geflügel wenig angeboten, zu bisherigen Preisen. Knollengewächse, Rüben und Wrucken mehr. 2 Wrucken 5—6 Pf., 4—5 Stück mittelgroße rothe Rüben 10 Pf. 1 großer Kopf Blumenkohl 15—20 Pf., Die Metze Kartoffeln 8 Pf. Auf dem Viehmarkt waren 85 Fettschweine aufgetrieben. Die Preise pro Zentner bewegten sich von 42—47 M. Das Angebot wurde geräumt. Ferkel und Jungschweine fehlten. Hammel 75 Stück, im ganzen gut begehrt, das Pfd. 22—28 Pf. Kälber 5 Stück, pro Pfd. lebend 28 bis 40 Pf. Rinder nur 5 Stück, leichtes Schlachtvieh. Das Pfund Hechte 60—65 Pf., Schleie 60 Pf., Bleie 35—40 Pf., Barsche 40—50 Pf., Zander (todte) 55—60 Pf. Krebse etwas reichlich, die Mandel 30—70 Pf. Der Markt auf dem Sapiehaplatz recht gut beschickt und von Käufern stark besucht. Geflügel gut begehrt. 1 Gans 4,50—7,50 M. Das Pfd. geschlachtete Fettgänse 65—75 Pf. 1 Paar Hühner 1,30—3,50 M. 1 Paar Enten 2 bis 3,50—3,75 M. 1 Paar Perlhühner 2,50—3,25 M. 1 Paar junge Tauben 65—75 Pf. 1 Hase 2—2,75 M. 1 Paar Rebhühner 1,50 bis 2,25 M. 1 Paar Krammetsvögel 35—40 Pf. 1 Pfd. Tischbutter 1—1,20 M. Die Mandel Eier 80 Pf.

Marktberichte.

Bromberg, 14. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 175 — 182 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 150—160 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130 — 144 Mk., gute Brauwaare 145 — 150 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum —,— Mk., 70er 44,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 14. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	19 90	19 70	19 30	18 80	18 30	17 80
Weizen, gelber n.		19 80	19 60	19 30	18 80	18 30	17 80
Roggen		18 —	17 50	17 30	16 80	16 50	15 50
Gerste		17 —	16 50	15 80	15 30	14 50	13 50
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 40	13 20	13 —	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 24,20 — 22,20 — 19,70 Mark.

Winterrübsen 23,70 — 21,60 — 19,20 Mark.

Breslau, 14. Oktober (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Oktober 176,50 Gd., Oktober-November 168,00 Br., November-Dezember 165,00 Br., Dezember-Januar 165,00 Br., April-Mai 161,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Oktober 130,00 Br., November-Dezember 128,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 65,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 63,60 Br., (70er) 43,70 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Stettin, 14. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 11 Gr. Reaum., Barometer 28,5. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 180—188 Mk., Sommerweizen 192 M. Gd., per Oktober 188—188,5 Mk. bez., per Oktober-November 187,5 Mk Br., per November-Dezember 185 Mk. Br. u. Gd., per April-Mai 188,5 M. bez. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko Pomm 168—172 Mark, per Oktober 172,5 Mk. bez., per Oktober-November 167,5 Mk. bez., per November-Dezember 163,5 Mark bez., per April-Mai 160,5 bez. — Gerste stiller, per 1000 Kilo Märker und Oderbruch 160—168 Mark. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 130—136 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 64 Mk. Br., per Oktober 63 M. Br., per April-Mai 58 Mk. Br. — Spiritus matt, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 43,6 M. bez., per Oktober 70er 41,5 Mark nom., per OktoberNovember 70er 38,7 Mk. nom., per November-Dezember 70er 37,4 Mk. nom., per April-Mai 70er 38,2 Mark nom.

Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 188,25 M., Roggen 172,5 M., Spiritus 70er 41,5 Mark.

Nichtamtlich: Petroleum loko 11,5 M. verst. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 13. bis 14. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Friedrich Krüger V. 807, Mehl, Bromberg-Berlin. Albert Voigt IV. 668, Syrup, Schmollen-Jägerhof. Herrmann Dahlke I. 19 868, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Josef Gorski I. 13 297, leer, 7. Schleuse-Bromberg. Johann Stawitzki V. 624, leer, Bromberg-Kruschwitz.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 15. Okt. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge ist durch Ministerialerlaß vom 14. Oktober, die Einfuhrerlaubniß lebender Schweine aus Bielitz, Biala und Steinbruch auch auf Breslau, Kosten und Hirschberg ausgedehnt.

Halle, 15. Okt. (Sozialistenkongreß.) In der heutigen Sitzung wurde eine Kommission zur Untersuchung der Beschwerden über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages gewählt und aldann die Generaldebatte über den Bericht betr. die Parteiorganisation eröffnet.

Petersburg, 15. Oktober. Die kaiserliche Familie traf gestern in Gatschina ein.

Die „Moskonerkija Midomossi" melden: Die in Etschmiadzin am letzten Sonntag versammelten Armenier sandten dem Kaiser Alexander ein Ergebenheitstelegramm, Namens des gesammten armenischen Volkes.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Oktober Mittags 1,48 Meter.
„ „ 15. „ Morgens 1,56 „
„ „ 15. „ Mittags 1,58 „

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 15. Oktober 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	16	60	16	20	16	30
	niedrigster		—	—	16	40	16	—		
Gerste	höchster		—	—	15	20	14	60	14	73
	niedrigster		—	—	15	—	14	10		
Hafer	höchster		—	—	13	60	12	80	12	98
	niedrigster		—	—	13	20	12	30		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Richt-		3	50	3	25	3	38	Schweinefleisch		1	60	1	40	1	50
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Heu		4	—	3	25	3	63	Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Speck		2	—	1	80	1	90
Linsen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	1	80	2	10
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Kartoffeln		4	—	3	20	3	60								
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30	Eier pr. Schck.		3	30	3	20	3	25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 15. Oktober.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen	19 M.	10 Pf.	18 M.	70 Pf.	17 M.	80 Pf.
Roggen	17 „	— „	16 „	60 „	15 „	80 „
Gerste	16 „	30 „	15 „	— „	13 „	90 „
Hafer	13 „	60 „	13 „	— „	— „	— „
Kartoffeln	3 „	80 „	3 „	20 „	— „	— „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 15. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 63 40, (70er) 43,70. (Loko ohne Faß) (50er) 63,40, (70er) 43,70, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 15. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 63,40, (70er) 43,70, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15 Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Weizen matt			**Spiritus** fester		
do. Oktober	190 50	190 —	70er loko o. Faß	44 80	45 —
do. April-Mai	189 75	190 50	70er Oktober	44 60	44 70
Roggen matter			70er Oktbr.-Novbr.	40 90	40 80
do. Oktober	177 25	177 75	70er Novbr.-Dezb.	38 90	38 90
do. April-Mai	161 75	162 25	70er April-Mai	39 40	39 20
Rüböl matt			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Oktober	64 90	65 30	**Hafer**		
do. April-Mai	57 20	57 30	do. Oktober	144 —	144 25

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 80,000 Lit., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 15 Oktbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 14.
Weizen pr.	Oktober	191 —	189 75
do.	April-Mai	189 75	190 25
Roggen pr.	Oktober	177 50	177 50
do.	April-Mai	161 50	162 —

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 14.
do.	70er loko	44 80	45 —
do.	70er Oktober	44 60	44 60
do.	70er Oktbr.-Novbr.	40 90	40 80
do.	70er Novbr.-Dezbr.	39 —	38 80
do.	70er April-Mai	39 40	39 20
do.	50er loko	64 70	— —

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Konsolidirte 4% Anl.	105 30	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	72 —	72 60
„ 3½ „	98 60	99 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 25	68 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 10	101 40	Ungar. 4% Goldrente	89 —	89 25
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	97 10	Ungar. 5% Papierr.	87 40	87 60
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 25	169 75
Posen. Prov. Oblig	97 —	97 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	110 —	110 25
Oestr. Banknoten	177 60	179 —	Lombarden ultimo	66 —	67 —
Oestr. Silberrente	78 10	78 40	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	250 30	252 70	schwach		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 25	102 10			

Ostpr. Südb. E. S. A	98 50	99 —	Inowrazl Steinsalz	44 10	45 —
Mainz Ludwighfdto	117 —	117 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	65 —	66 25	Dux-Bodenb. Eisb A	243 50	244 90
Italienische Rente	92 75	93 25	Elbethalbahn „ „	101 40	103 —
Russ 4% kons Anl 1880	96 90	97 10	Galizier „ „	88 75	89 25
dto. zw. Orient. Anl	79 70	80 75	Schweizer Ctr. „ „	166 25	167 —
dto. Präm.-Anl 1866	165 10	— —	Berl. Handelsgesell.	164 40	166 50
Rum. 6% Anl. 1880	101 40	101 50	Deutsche B. Akt.	164 40	165 50
Türk. 1% kons Anl.	18 —	18 30	Diskont. Kommand.	220 —	221 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	144 50	146 25
Gruson Werke	156 50	158 90	Bochumer Gußstahl	160 —	160 40
Schwarzkopf	263 —	265 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L A.	87 30	88 10	Russ. B. f. ausw. H.	80 60	81 —

Nachbörse: Staatsbahn 109 90, **Kredit** 168 50, Diskonto-Kommandit 219 10.

Stettin, 15. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 14			Not. v. 14.
Weizen fester			**Spiritus** unverändert		
Oktober	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
Oktob.-Novemb.	187 50	187 —	„ „ 70 „ „	44 20	43 60
April-Mai	188 —	188 50	„ Oktbr.-Nov. „	39 —	38 70
Roggen unverändert			„ Nov.-Dezbr. „	37 60	37 40
Oktober	— —	— —	„ April-Mai „	38 30	38 20
Oktob.-Novemb.	167 —	167 50			
April-Mai	160 50	160 50	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	11 60	11 60
Oktober	63 —	63 —			
April-Mai	58 —	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 14. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	763	W 5	bedeckt	12
Aberdeen	760	NW 4	wolkig	12
Christiansund	—			
Kopenhagen	766	WNW 2	Dunst	10
Stockholm.	762	W 2	bedeckt	10
Haparanda	758	still	Nebel	3
Petersburg	763	SW 1	Regen	3
Moskau	762	NNW 1	bedeckt	1
Cork Queenst.	766	SSW 3	wolkig	13
Cherbourg	767	S 1	Dunst	13
Helder	768	SW 1	wolkenlos	6
Sylt	766	WSW 1	Nebel	10
Hamburg	768	WSW 1	wolkenlos [1])	9
Swinemünde	767	SW 1	heiter	8
Neufahrw.	765	W 1	bedeckt	11
Memel	764	W 3	bedeckt	12
Paris	768	still	Nebel	6
Münster	768	W 1	Nebel	5
Karlsruhe	770	SW 1	Nebel	5
Wiesbaden	770	still	wolkenlos [2])	5
München	771	O 1	Dunst	5
Chemnitz	771	S 1	wolkenlos [3])	5
Berlin	769	W 1	wolkenlos [4])	8
Wien	771	still	wolkenlos	7
Breslau	770	W 1	Nebel	9
Ile d'Aix	769	SO 3	bedeckt	14
Nizza	769	O 2	heiter	16
Triest	769	SO 1	wolkenlos	19

[1]) Dunst, Thau. [2]) Thau, Nebel. [3]) Nebel, Reif. [4]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat auf dem ganzen Gebiete, außer in Rußland, abgenommen, am meisten im Nordwesten. Der höchste Luftdruck liegt über Süddeutschland und scheint sich nach Südeuropa zu verlegen. Die Luftbewegung ist in Centraleuropa schwach aus meist südlicher bis westlicher Richtung bei theils heiterer, theils nebliger, sonst trockener Witterung. Die Temperatur liegt in Deutschland, im Westen meist unter, im Osten über der normalen. Bei weiterer Abnahme des Luftdruckes dürfte für Norddeutschland demnächst ein Witterungswechsel zu erwarten sein. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.